

Wilder Tobel im Herzen des Karwendels

Tief hinein ins Vomper Loch und auf dem Knappensteig wieder hinaus

Der Schein trügt: Bereits im Tal sind bis zum Auboden 780 Höhenmeter zu bewältigen. Danach gewährt der Knappensteig spektakuläre Einsichten in das wildeste aller Karwendeltäler.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer; im Frühjahr schneegefüllte Rinnen auf dem Knappensteig
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung, Stöcke eher hinderlich, ggf. Eispickel für den Knappensteig
Dauer	7 Std.
Höhendifferenz	↗ 1400 Hm ↘ 750 Hm
www.DAVplus.de/tourentipps	

Ausgangspunkt: Gasthof Karwendelrast (875 m) in Vomperberg oberhalb von Vomp; zu Fuß von Bhf. Schwaz in 1:15 Std.

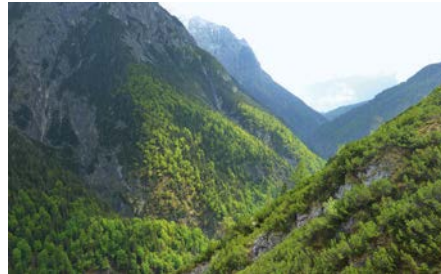
Ab München: Auto 1:45 Std., Bahn + zu Fuß 3–3,5 Std.

Einkehr/Stützpunkt: Gasthof Karwendelrast, Tel. +43 5242 62251; Walder Alm (1501 m); Hinterhornalm (1524 m)

Karten/Führer: AV-Karten 5/2 „Karwendelgebirge Mittleres Blatt“ und 5/3 „Karwendelgebirge Östliches Blatt“ 1:25 000; Schmitt, Wanderführer Karwendel (Rother)

Weg: Oberhalb des Gasthofs geht es westlich zunächst

auf breiter Piste in Richtung Hochnissl, dann zweigt links der schmale Weg (Nr. 224) ins Vomper Loch ab. An der Melansalm ist ungefähr die halbe Strecke bis zum Zwerchbach, einem Zufluss des Vomper Bachs, erreicht. Beim Jagdhaus (1030 m) wechseln wir auf die andere Seite des Zwerchbachs, wo der Pfad mit der legendären „Katzenleiter“ anspruchsvoller wird. Nach gut 4 Stunden ist der Auboden erreicht; ein guter Rastplatz befindet sich von der „Triefenden Wand“ aus (Wegweiser) wenige Minuten in Richtung „Halleranger“. Weiter geht's forsch und gut markiert südwärts hoch auf dem Knappensteig („Nur für schwindelfreie und erfahrene Bergtouristen!“), über den wir zunächst die Walder Alm, dann die Hinterhornalm erreichen (dort Abholung durch Taxi Kratzer möglich, Tel. +43 5223 58880).



© alpinwelt 4/2017, Text & Foto: Martin Roos

Variante: Von der Triefenden Wand zurück in Richtung Zwerchloch, auf halber Strecke rechts hinauf zur Ganalm (1180 m) und ostwärts zurück nach Vomperberg; alternativ auch von der Walder Alm zur Ganalm und nach Vomperberg.

Hermann von Barth, der 1870 erstmals systematisch das Karwendel durchstreifte, hatte angesichts unberechenbarer Wildnis angeblich stets ein Giftfläschchen im Rucksack, für den schlimmsten aller Fälle ... Auch im 20. Jahrhundert war die Wildheit des Vomper Lochs legendär; von 1943 bis zum Kriegsende fanden dort Deserteure Schutz vor den Schergen des NS-Regimes. Sie finanzierten zum Dank die Kapelle auf der Walder Alm.